



Bremervörder Zeitung, 22.02.2008

Melkhus: Die Tücke mit den Fördertöpfen

Kompliziertes Antragsverfahren für kreisweites Projekt – Start im Juni?

Rotenburg (zz/oer). Auch wenn es offenbar nur über ziemlich verworrene Wege möglich ist, die Fördertöpfe der Europäischen Union anzuzapfen, ist der Geschäftsführer des Touristikverbandes Landkreis Rotenburg, Udo Fischer, zuversichtlich: Das Melkhus-Projekt startet in diesem Jahr, betonte er auf Anfrage der Zevener Zeitung.

Gibt es EU-Zuschüsse oder nicht? Diese Frage hatte zuletzt in einigen Gemeinderäten für Verwirrung gesorgt. Und tatsächlich gestaltet es sich laut Fischer komplizierter als erwartet, die Mittel einzuwerben.

Das Problem: Der Landkreis ist inzwischen in drei Leader- und eine ILEK-Region untergliedert. Dahinter verbergen sich zwei Förderprogramme der EU mit entsprechend unterschiedlichen Förderrichtlinien. So kann es sein, dass ein Antrag zwar einem der beiden Programme entspricht, nicht aber dem anderen. Hinzu kommen unterschiedliche Zuständigkeiten für bestimmte Anliegen. „Das ist unheimlich kompliziert“, schildert Fischer. Denn das Melkhus-Projekt orientiert sich nicht an den Förderregionen. Es ist kreisweit angelegt.

Dennoch ist der TouROW-Geschäftsführer zuversichtlich, dass

schon in diesem Jahr Radfahrer im Kreisgebiet die ersten von Landwirten betriebenen Melkhäuser ansteuern, um sich dort zu stärken. Er hofft, dass in Kürze die Zusage für die EU-Förderung eintrifft. Immerhin geht es um einen Zuschuss von 25 bis 30 Prozent bei einem Investitionsvolumen von bis zu 150.000 Euro. Darüber hinaus zeigen sich die Kommunen offen für eine Förderung, so Fischer weiter.

Die potenziellen Betreiber selbst stehen längst in den Startlöchern. Sie haben bereits Arbeitsgruppen gebildet, in denen sie sich mit Themen wie Hygienevorschriften und Vermarktung beschäftigen. Nächsten Montag

wollen sie sich zudem alle zwölf derzeit ins Auge gefassten Standorte ansehen. Ziel ist es, ein kreisweites Netz aufzubauen.

Ein Interessent aus der Geestequelle hat laut Fischer bereits einen Bauantrag gestellt, der derzeit vom Landkreis geprüft werde. An ihm dürften sich dann die anderen Anträge orientieren. Das Melkhus-Projekt, ist Fischer überzeugt, ist nicht nur für Radler interessant, es werte auch den Landkreis als Tourismusregion auf. Und es reche sich perspektivisch für die Landwirte – auch wenn es für sie viel Arbeit und zunächst Investitionen bedeute. Spätestens im Juni soll das erste Melkhus stehen.



In der Wesermarsch längst etabliert: das Melkhus.